

UNTERWEGS IM SPITI VALLEY

Man kann Spiti nicht beschreiben. Man muss es erleben!

Erst seit einigen Jahren ist das ehemalige Königreich Spiti Valley für Touristen zugänglich. Allerdings benötigt man dafür eine besondere Genehmigung. Wegen seiner direkten Nachbarschaft zu China ist das Gebiet militärisch streng bewacht, auch Satellitentelefon hat dort keinen Empfang.

Das Tal im Nordosten Indiens wird auch Little Tibet genannt, denn über 10.000 Tibeter haben dort Zuflucht gesucht. Auf einer Fläche von 4800 Quadratkilometern präsentiert sich eine fantastische Landschaft. Die hochgebirgige Wüstenwelt ist sanfter als das bizarre tibetische Ladakh, Tiefe, in den Stein gewaschene Schluchten und Canyons schimmern wie Gemälde in Rosa-Violett. Im Sommer ist Spiti Valley eine Augenweide mit blumenbedeckten Wiesen und fruchtbaren Feldern, die Häuser sind eingebettet in grüne Oasen.

„Die Menschen sind sanft und sehr gastfreundlich. Man sagt, ihre Lieder und Tänze sind rein wie der Schnee um sie herum.“

Berühmt ist Spiti Valley vor allem wegen seiner einzigartigen Klöster. Das Kloster Kye ist das schönste und bekannteste. Der Dalai Lama hat hier Millenium zelebriert. Es liegt auf dem Weg nach Kibber, mit 4270 Metern eine der weltweit höchst gelegenen, mit einem Fahrzeug erreichbaren Siedlung. Das Kloster Tabo ist eines der ältesten Klöster der Welt und voller Kulturschätze, das Kloster Dankar Dampa liegt 3890 Meter hoch in einer surrealen Mondlandschaft, wie ein Adlernest in den Wolken. Die Spiritualität der Region, in der unzählige bunte Gebetsfahnen wehen und Purpur gekleidete Mönche ihr Mantra „Om mani patme hum“ beten, verzaubert auf eigene Weise.

Die Anreise zum Spiti Valley ist abenteuerlich, denn das Tal ist umgeben von hohen Bergketten und Pässen, dem Rohtang-La- Pass mit 3978 Metern und dem Kunzum-Pass mit 4550 Metern. Acht Monate im Jahr ist das Tal durch Schnee und Eis von der Außenwelt abgeschnitten, und die einzige Straße dorthin, die sich spektakulär entlang des Sutlej-Flusses schlängelt, ist häufig durch Erdbeben kaum passierbar.

Eine Möglichkeit der Zufahrt nach Spiti ist die Nordroute von Manali über Kaza, , eine andere vom südlichen Rampur über Reckong Peo. Der sogenannte Highway, eine der höchsten Bergstraßen in der Welt, ist nur für drei Monate im Jahr geöffnet, meistens von Anfang Juni bis September.

Wir sind die alte Hindustan-Tibet-Strecke gefahren, über Rampur und das malerische Kinnaur nach Reckong Peo. Im Kinnaur's Head Office erhält man die Reiseerlaubnis für Spiti sehr easy. Ohne diese Genehmigung, die akribisch am Check Point begutachtet wird, kommt man nicht ins Spiti Valley. Die Straßen sind zum Teil katastrophal, denn durch plötzliche Regenfälle können ganze Abschnitte weggespült sein und sich in eine Schlammlandschaft verwandeln. Durch Erdbeben, Steinschläge und Wasserfälle auf der Piste im Bereich des Dorfes Nako kann die Weiterfahrt sogar unmöglich werden. Deshalb sollte man sich vorher unbedingt in Reckong Peo nach der Straßenlage erkundigen.

„Wir mussten in Nako 20 Tage warten, bis eine neue Piste in den Fels gesprengt und einigermaßen befahrbar war. Für uns wurde sie nach oben sogar extra verbreitert, damit Trusty mit unserem vierkantigen Container hindurch passte. Die indischen Lastwagen Aufbauten verjüngen sich nach oben. Walther hat während der Bauarbeiten regelmäßig Durchfahrtshöhe und - Breite mit einem selbstgebastelten Messstab kontrolliert. Es ging um wirklich jeden Zentimeter.“

Südliche Route: Mandi - Banjar - Jibhi. - Jalori Pass - Rampur - Reckong Peo (Permission) – Pooh Sumdo (Checkpoint) - Spiti Valley (Nako - Kloster Tabo - Kloster Kye - Kibber - Kloster Dhankar) - Kaza - Kunzum Pass - Rohtang La-Pass - Manali.

Alternative Route: Verkürzte Anfahrt von Shimla über Rampur.

Nördliche Route: Manali - Kaza (Permission) - Spiti Valley - Reckong Peo - Rampur - Shimla

Tipp: Das idyllisch gelegene *Doli Guesthouse* in Jibhi. Der Besitzer, Rana, ist Spiti Valley Experte für 4x4- und Trekking-Touren. www.kshatra.com

